

Vom Rettungshaus zum Lindenhof

(Teil 11)



Bild aus 1935: Der Hausdiakon sägt Brennholz mit Kreissäge.

Im März 1946 kam der Diakon Pater Will als Vertreter der Kirchenbehörde. Er konnte aufgrund der Potsdamer Beschlüsse die Besitzansprüche der Kirche geltend machen. Der Landrat erkannte seine Forderungen auf die Rückgabe des Heimes an. Er gibt das Kinderheim mit allem lebenden und toten Inventar in die Hand des Kirchlichen Erziehungsverbands zurück, macht aber zur Bedingung, daß mein Vater die Heimleitung behält. Mein Vater schreibt dazu: "Der K.E.V. wird immernoch von den selben Männern geleitet, die 1937 unter der N.S.D.A.P. zu Ansehen gelangten. Bruder Bremer ist krank und Wosenitz beherrscht die Lage. Ein friedliches Zusammenarbeiten erscheint mir unmöglich. Ich beschließe die Heimleitung nieder zu legen. Am 7.6.46 erscheinen Bruder Will und Pater Hoffmann von den Ketschendorfer Anstalten (jetzt Samariter Anstalten in Fürstenwalde Süd) und machen mir den Vorschlag, Mädchen aus Ketschendorf aufzunehmen und mich unter die Oberleitung Pater Hoffmanns zu begeben. Ich erbitte Bedenkzeit und lehne ab." Der K.E.V. verpachtet das ihm gehörende Grundstück vom 1.7.46 bis zum 30.6.54 an die Samariter Anstalten in Fürstenwalde. Die am 1.7.46 noch nicht eingebrachte Ernte gehört den Samariter Anstalten. Noch während der Pachtzeit verkauft der K.E.V. in Berlin-Dahlem, Gra-

benallee 2-4, das Altersheim in Neuendorf an die Samariter Anstalten in Fürstenwalde/Spree. Folgendes wurde schriftlich festgehalten: "Das Grundstück ist bebaut mit einem Wohngebäude, einem Stall, einem Wirtschaftsgebäude, einer Scheune und Nebengelaß. Der Erwerb erfolgt zur Errichtung und zum Betrieb eines evangelischen Jugendheimes. Das Grundstück ist mit Gärten und Ländereien 20,9015 ha groß. Der Kaufpreis ist auf 46000 DM vereinbart. Die Käuferin zahlt bei Übernahme 1000 DM und dann (ab 1.10.50) in vierteljährlichen Raten 1250 DM am Vierteljahresersten. Die Raten sind pränum zu zahlen. (Im voraus.) Eine Verzinsung des Kaufpreises findet nicht statt. Übergabetermin ist der 1.7.1950. Inventar, Vorräte, Maschinen usw. gehen an die Samariter Anstalten. Verhandelt zu Berlin am 29. Dezember 1950 von Dr. jur. Hans Gloedel mit dem Amtssitz in Berlin C2, Neue Königsstraße 40. Anwesend waren der Pfarrer Alfred Fritz aus Teltow, der Diakon Wilhelm Wosenitz aus Berlin-Lichterfelde (West), der Pfarrer Karl-Friedrich Hoffmann aus Fürstenwalde und die Oberin Frau Emma Lichtenberg." Am 24.7.46 kam der Diakon Gustav Friedrich aus Großömer um sich das Heim mit Garten, Feld, Wald und Wiese anzusehen. Am 1.9.46 übernahm er mit seiner Frau und seiner Tochter Frau

Wertmann die Leitung des Heimes. Die alten Männer und Frauen wurden mit übernommen. Sie wurden faßt alle in ein anderes Altersheim der Samariter Anstalten gebracht. An ihrer Stelle zogen 30 behinderte junge Mädchen in das Heim nach Neuendorf. Da die Bezeichnung Altersheim nicht mehr zutrif, wurde das Heim in "Jugendheim" umbenannt. Für die Tierzucht und die Bearbeitung aller landwirtschaftlichen Nutzflächen wurden in den folgenden Jahren Landwirte angestellt. Herr Krause, Herr Schmidt und Herr Korrman. Anfang der 70er Jahre wurde die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche, ohne den Garten, an die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) "Deutsch-Sowjetische-Freundschaft" hier in Neuendorf verpachtet und ging somit in die staatliche Bewirtschaftung über. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahre 1990 ging die LPG in Konkurs. Es wurde eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet. Sie gab sich den Namen "Gut Birkholz GbR" und bewirtschaftet bis zum heutigen Tage viele von der LPG übernommenen Flächen und auch die Ländereien des Jugendheimes.

Neuendorf, am 28. Juni 1993
Ruth Schenke